

GEISTLICHER IMPULS

Sachlich, Kritisch, Optimistisch

Jeder Gemeindebrief beginnt mit einer Andacht, wie auch jede Zusammenkunft von Christen mit einer Andacht beginnt. Sie werden sich jetzt fragen, was diese Überschrift mit einer Andacht zu tun hat. Dazu muss man wissen. was Andacht eigentlich heißt. Dieses Wort kommt aus dem Althochdeutschen im 9.Jahrhundert und bedeutet nichts anderes als "an etwas denken". Im 12. Jahrhundert, also im Mittelhochdeutschen, kam der religiöse Bezug dazu. Aus "an etwas denken" wurde Aufmerksamkeit, Anteilnahme, Hingabe, Hinwendung zu Gott und innere Sammlung. Der Begriff andächtig sein bedeutet ...von etwas ergriffen sein", "versunken in seine Gedanken" oder auch "hingebungsvoll sein". Mit dieser Überschrift will ich Sie neugierig machen auf eine Andacht "etwas anderer Art": weil ich die Vermutung habe, dass nicht ieder eine Andacht liest. Trotz der etwas anderen Art vergesse ich dabei aber nicht das Grundanliegen einer Andacht, nämlich die Hinwendung zu unserem Glauben, zu Gott. In meiner heutigen Andacht möchte ich mich mit dem schwierigen und eigentlich auch undankbarstem Thema (im Folgenden diese Frage genannt) "Warum lässt Gott das viele Leid in der Welt zu, wie kann man an Gott glauben, bei so vielem unschuldigen Leid?" beschäftigen. Diese Frage ist die schwerste und wichtigste Anfrage an den christlichen Glauben. Wie wir Christen mit dieser Frage umgehen, zeigt, wer wir sind. In meiner 40jährigen Tätigkeit als Arzt hat mich diese Frage ständig beschäftigt. Ich habe mich darüber mit vielen Menschen ausgetauscht, aber nie eine für mich zufriedenstellende Antwort bekommen. Es ist einfach ein undankbares Thema, das viele von sich wegschieben oder mit irgendwelchen Floskeln abtun, weil sie damit überfordert sind und keine Antwort wissen. Wir Christen leben nicht abgeschieden und behütet auf einer einsamen Insel, sondern mittendrin in der Welt und nehmen teil am Weltgeschehen und gerade wir müssen uns auch solchen unbequemen Fragen stellen, denn dieses Leid trifft auch uns. Wenn wir diese Frage beantworten wollen, müssen wir uns erst einmal klar werden, wer oder was Gott eigentlich ist. Hildegard von Bingen, die große Lehrerin des Hochmittelalters, zeichnet ein ganz nahes Bild: "Gott atmet in allem, was lebt:" Ein Bild, das zur Achtsamkeit und Wertschätzung einlädt, dass uns für alles Lebendige empfindsam und wertschätzend macht. Gott ist in unseren Mitmenschen, in allen Lebewesen in Pflanzen und Tieren, in allem, auch in uns selbst. Deshalb auch die Bitte: "Atme in mir, Gott." Gott atmet in allem, was lebt, er ist in uns allen, es geht um eine frei gewählte persönliche Beziehung zu ihm, die in der Liebe zu ihm gründet. Wir müssen einfach zu Gott nur ja sagen und uns von solchen Gefühlen wie Neugierde, Bewunderung und Dankbarkeit tragen lassen. Wir dürfen uns Gott nicht als Menschen vorstellen, er ist kein Wesen aus Fleisch und Blut, sondern eher wie eine Wolke, er ist nicht fassbar. Trotzdem lebt er in uns allen und wirkt im Verborgenen.

Täglich erreichen uns schlechte Nachrichten: Kriege, Umweltzerstörung, Waldbrände, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Tsunamis, Hurrikans und andere Klimakatstrophen, Havarien in Atomkraftwerken oder Kindesmisshandlungen. In unserer heutigen digitalen Welt brauchen wichtige Nachrichten nicht mal 15 Minuten, um auf unserer Erde überall verbreitet zu sein. Bei all dem werden wir immer wieder mit *dieser Frage* konfrontiert und die Fragesteller geben

auch gleich die Antwort: "Weil es euren Gott nicht aibt". Komisch ist dabei nur, dass sich Menschen, die eigentlich mit Gott nichts am Hut haben, in Zeiten größter Not zuerst an Gott erinnern. Vielleicht wollen sie uns auch nur provozieren. Aber ich glaube, sie machen sich das etwas zu einfach In der Ribel steht nirgendwo, dass Gott für das



Leid in der Welt verantwortlich ist, er ist auch nicht derjenige, der es verursacht. Was wir ihm vorwerfen müssen, ist, dass er es zulässt. Zu <u>dieser Frage</u> gibt es verschiedene Erklärungsversuche, die billig, unreif, eiskalt und oberflächlich sind, die nicht helfen und die die Leidenden verhöhnen. Hier nenne ich zwei solche Antworten:

- 1. ERKLÄRUNGSVERSUCH: **Das Leid kommt aus der Sünde.** Wir Menschen haben Schuld auf uns geladen und werden deshalb von Gott bestraft. Aber das ist schon mal falsch. Diese Menschen haben wahrscheinlich die Bibel nicht verstanden, denn Gott hat uns unsere Sünden vergeben durch den Tod seines Sohnes am Kreuz. Welche Schuld hat denn z.B. ein 5-jähriges Mädchen auf sich geladen, das missbraucht wurde und damit sein ganzes Leben lang traumatisiert bleibt? Auf diese Frage bekommen wir von denen keine Antwort. Diese Argumentation ist menschenverachtend und sicherlich nicht im Sinne Gottes, aber warum schaut hier Gott einfach weg?
- 2. ERKLÄRUNGSVERSUCH: **Der Mensch hat einen freien Willen** und kann sich selbst zwischen Gut und Böse entscheiden und ist deshalb auch selbst schuld an seinem Leid. Das ist aber nur eine Halbwahrheit und erklärt nicht alles: Z.B.: Ein LKW kracht auf einem Weihnachtsmarkt in Berlin mit Absicht in die Besucher das ist der freie Wille des Fahrers, aber nicht der freie Wille der Opfer, die einfach nur zur falschen Zeit am falschen Ort waren.

Ein anderes Beispiel: Ein Autofahrer bekommt einen epileptischen Anfall und rast in eine Fußgängergruppe, Menschen werden getötet. Das war weder der freie Wille des Autofahrers noch der der Opfer. Auf solche Antworten können wir gern verzichten, die machen unglaubhaft und bringen niemandem etwas, schon gar nicht den Opfern oder deren Angehörigen.

Wie wir in der Bibel lesen können, beschäftigt diese Frage die Menschen schon seit 3000 Jahren. Im Alten Testament gibt es das Buch Hiob und ich empfehle jedem, der ernsthaft Antwort auf diese Frage sucht, das zu lesen. Wir alle haben schon einmal etwas von den sogenannten Hiobsbotschaften gehört, eine Häufung von katastrophalen Nachrichten, die durch Boten dem Hiob überbracht wurden. Hiob, ein reicher und gottesfürchtiger Mann, der untadelig lebt, bekommt ständig schlechte Nachrichten von Boten überbracht: seine Kinder und seine Knechte sind getötet worden, seine Viehherden wurden gestohlen und sein Eigentum wurde zerstört. Dieses große Leid erduldet er lange, dann klagt er Gott an mit den Worten: "Ich verfluche den Tag meiner Geburt". Damit verflucht er auch Gott. Er ist jetzt kein frommer Dulder mehr, sondern Rebell, denn er sagt in seinem große Leid weiter: "Ich selbst lebe untadelig nach deinen Geboten und du lässt das hier alles zu". Drei Freunde hören von seinem Leid und besuchen ihn. Sie sagen, Gott macht keine Fehler, Hiob sei selbst schuld an seinem Leid und stellen sich damit auf die Seite

Gottes, der nichts gegen das Leid unternimmt. Das hilft Hiob überhaupt nichts. Fast das ganze Buch ist eine einzige Anklage gegen Gott. Am Ende aber macht Gott alles rückgängig, weil Hiob trotz des großen Schmerzes nicht vom Glauben abgewichen ist und die drei Freunde werden aufs Schärfste von Gott kritisiert, weil diese sich auf seine Seite gestellt haben und nicht auf die Seite des leidenden Hiob, sie hätten mit ihm klagen sollen, denn das Vorrecht der Leidenden



ist die Klage, das Leid darf niemanden stumm machen und dazu fordert uns Gott in diesem Buch auf und lässt es auch zu.

Drei Erkenntnisse können wir aus dem Buch Hiob entnehmen: 1. Es gibt keine Antwort auf <u>diese Frage</u>, zumindest nicht in diesem Leben, alle unsere Erklärungsversuche bringen nichts und sind für niemanden hilfreich. 2. Wir sollten auch bei all diesem Leid in der Welt viel mehr klagen, denn uns bleibt nur die Klage. Wenn Gott das Leid zulässt, muss er sich auch gefallen lassen, dass wir ihn für seine Tatenlosigkeit anklagen und Gott will das auch so, denn jede Klage gibt auch Raum für eine Bitte und ist so ein Element der Zuversicht, die Klage hat eine Kraft. Die Juden haben eine Klagemauer, wir Christen sollten in unseren Kirchen neben dem Lobpreis auch eine Klagezeit einführen, in der wir uns alles von der Seele reden und damit Gott anklagen können, neben dem Lobpreis sollte die Klage nicht vernachlässigt werden, das Lob sollte nicht zu Lasten der Klage gehen. Manche sagen auch: "Es gibt mehr zu klagen als zu loben." Und 3. Ich weiß, irgendwann wird uns Gott Antwort auf diese Frage geben. Mir hat mal jemand gesagt: "Bei all diesem Leid auf der Welt kann ich keinen Lobpreisgottesdienst besuchen, denn das ist eine Verhöh-

nung der Leidenden, deshalb sollten wir auch das Recht haben Gott wegen seiner Tatenlosigkeit anzuklagen, denn das hilft uns eher mit unserem Leid, mit unserem Schmerz klarzukommen." Als ich vor Jahren eine Leichenschau bei einem 3-jährigen Jungen machen musste, wurde ich von der Mutter gefragt. "Sie sind doch Christ, warum musste mein Sohn sterben, er hat doch niemanden etwas getan? In diesem Augenblick half mir ehrlich gesagt mein christlicher Glaube auch nicht weiter, um Trost zu spenden, ich war hier einfach überfordert. Ich suchte nach einer Antwort, aber in diesem Augenblick fiel mir nichts Glaubwürdiges ein, deshalb nahm ich einfach ihre Hände in meine und wir saßen mindestens 10 Minuten schweigend da und sahen auf das Kind. Später sagte sie mir, dass ihr das zu dieser Zeit mehr gegeben habe als 1000 Worte. Damals habe ich mir vorgenommen, dass ich Gott, wenn ich ihm irgendwann einmal gegenüberstehe, frage, warum dieser kleine Junge sterben musste. Ich bin gespannt auf seine Antwort. Wenn wir uns mit dem Thema: "Warum lässt Gott das Leid in der Welt zu?" auseinandersetzen, sollten wir immer sachlich argumentieren und dabei ehrlich zugeben, dass es keine Antwort auf diese Frage gibt, zumindest nicht in diesem Leben. Das ist immer

noch besser als irgendwie herum zu eiern oder etwas Falsches zu sagen, denn es gibt weder eine theoretische, biblische, theologische noch prinzipielle Antwort und wir werden in diesem Leben auch keine Antwort finden. Wir sollten *kritisch* hinterfragen, laut klagen, unsere Trauer herausschreien und uns solidarisch mit den Leidenden zeigen. Denn menschliche Nähe ist für einen Leidenden enorm wichtig, dabei sollten wir auch *optimistisch* bleiben, auch wenn es oftmals

er ee n suppräglich er-

schwerfällt und eigentlich für den Augenblick unmöglich er-

scheint, aber wir wissen, am Ende eines Tunnels ist immer Licht, auch wenn wir es noch nicht sehen. Dieses schwere und herausfordernde Thema in dieser etwas anderen Andacht sollte Sie zum Nachdenken anregen, da sicherlich viele und drängende Fragen unbeantwortet geblieben sind.

Vielleicht sollte man sich auch mal intensiver darüber unterhalten.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst mit viel Zeit zum Nachdenken und - da das der letzte Gemeindebrief in diesem Jahr ist - auch eine schöne Advents- und Weihnachtszeit, einen guten Rutsch und für das neue Jahr 2020 alles nur erdenklich Gute, viel Kraft und Gesundheit und Gottes reichen Segen. Bleiben Sie auch weiterhin neugierig auf den nächsten Gemeindebrief.

Ihr Dr. MED. ANDREAS DIETRICH





Ein "Dankeschön!"

an alle großen und kleinen Helfer, die so fleißig gesammelt haben, die sich Zeit genommen haben und unsere Kirche so wunderschön ausgeschmückt haben.

Ein "Dankeschön!"

an alle, die für unser Erntedankfest so reichlich gegeben haben und damit unser Erntedankfest so bunt und vielfältig mitgestaltet haben, außerdem an den Heimat- und Traditionsverein, der für uns gegrillt und Suppe gekocht hat.

Die Spenden und Gaben unserer Gemeinde gingen dieses Jahr an: das Seniorenzentrum Emmaus, das Haus Elisabeth, das Rüstzeitenheim Sonnenschein und alle Barspenden an Brot für die Welt.

NewLife -

Jugendgottesdienst: Sei einzig, nicht artig!
Auch in diesem Jahr
feiern wir gemeinsam
mit dem CVJM einen
Jugendgottesdienst im
Bürgerhaus in Ebersdorf



DER GOTTESDIENST

(PFR. DR. TILLMANN BOELTER)



Wenn man sich deutlich macht, dass die Beziehung zu Gott einer Beziehung zu den Menschen ähnelt, wird deutlich, warum der Gottesdienst eine so wichtige Rolle spielt. Für jede Partnerschaft ist es wichtig, miteinander zu reden, voneinander zu erfahren, gemeinsam etwas zu erleben. Aus genau diesem Grund feiern wir Gottesdienst: Dort wird mit Gott geredet (im Gebet), etwas erfahren (Lesung/Predigt), etwas erlebt und gemeinsam gefeiert (z.B. im Abendmahl). Der Gottesdienst ist daher nicht etwas dem Alltag Fremdes, sondern ein Teil unserer Welt. In seiner Form hat er sich über viele hundert Jahre entwickelt, weil Menschen gemerkt haben, dass

es gut ist, einen festen Ablauf – ein Ritual – zu haben, das gegen Unsicherheit hilft, damit sich die Gedanken auf das Wichtige konzentrieren können.

Wie in jeder lebendigen Beziehung kann von dem normalen Ablauf abgewichen werden, z.B. bei besonderen Anlässen wie Weihnachten oder Ostern. Es gibt aber jenen "normalen" Ablauf, den ich kurz beschreiben will.

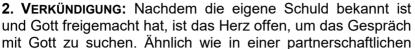
1. ERÖFFNUNG: Nach dem Glockengeläut und der Musik zum Eingang beginnt der Gottesdienst, indem deutlich wird, unter welchem Vorzeichen sich die Gemeinde versammelt. Und so lauten die ersten Worte: "Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." Es folgt eine freie Begrüßung mit Nennung des Gottesdienstthemas. Nach Lied, Vorbereitungsgebet und Psalm kommt wiederum ein Gesprächsabschnitt. Nun ist jeder Einzelne am Zug: Es beginnt mit den Worten "Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist" – die Gemeinde antwortet "wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen".



Dieses Stück ist gewissermaßen die Anrede an Gott. Vielleicht vergleichbar mit dem Briefanfang "Sehr geehrter…" – auch dort kommt das Wort "Ehre" vor. Wendet sich die Gemeinde also damit Gott aufmerksam zu, folgt nun die dreimalige Bitte "Herr, erbarme dich" (Kyrie eleison). Hierin steckt die Erkenntnis der eigenen Schuld mit

der Bitte um Vergebung. Das Vertrauen wird auf Gott gesetzt, da er Sünde und Schuld vergibt, durch das anschließende "Ehre sei Gott in der Höhe" und die Antwort: "und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen".

Diesen Worten, die schon die Engel über der Krippe sangen, folgt eine Liedstrophe, die das Lob ausdrückt. Diese Strophe kann wechseln. In Remptendorf singt die Gemeinde "Gott in der Höh sei Preis und Ehr" (EG 180.2). In Schönbrunn und Saalburg "Wir loben, preisen, anbeten dich" (EG 179.2). In Ebersdorf wird dieser Teil durch den Lobpreis ersetzt.





Beziehung, wo erstmal alles auf den Tisch kommen muss, um den Weg befreit weiterzugehen. Nun folgen zwei Lesungen, die durch ein Lied unterbrochen werden. Der erste Text (ein Teil aus den neutestamentlichen Briefen (Epistel) wird mit einem Halleluja (=Gotteslob) abgeschlossen. Die



zweite Lesung beginnt mit dem Ruf "Ehre sei dir, Herr" und endet mit den Worten der Gemeinde "Lob sei dir, o Christe" und es folgt das Glaubensbekenntnis. Beide Lesungen beleuchten das Thema des Sonntags und machen darauf aufmerksam, was Gott den Menschen mitteilen möchte. Die anschließende Predigt vertieft den biblischen Text und versucht diesen auf den heutigen Menschen hin anzuwenden. Mit dem anschließenden Lied endet dieser inhaltlich durch die Bibel

bestimmte Teil. Zwar folgt nicht in jedem Gottesdienst nun das **3. ABENDMAHL**, wenn dies aber geschieht, ist es eine große Chance, Gottes Nähe deutlich zu spüren. In all dem, was passiert, wird Gott gelobt, gedankt und angerufen. Er hat versprochen, in Brot und Wein anwesend zu sein und so ist er ganz bei der feiernden Gemeinde. Auch zu dem, der schuldbeladen ist, der sich in Trauer befindet oder der nicht aus vollem Herzen glauben kann, kommt er. Diese Erfahrung gibt Kraft, Leichtigkeit und Freude für den weiteren Weg.

Der letzte, der 4. ABSCHLUSSTEIL, beginnt mit den Abkündigungen, d.h. mit den Dingen, die wir untereinander weitersagen an Terminen, Veranstaltungen, Aufgaben. Es folgen die Fürbitten. In diesem Gebet geht der

Blick über uns selbst hinaus. Wir klagen und wir danken – für beides ist Platz. Gestärkt und befreit denken wir auch an andere und beten für sie. Der Segen Gottes wird zum Abschluss des Gottesdienstes der Gemeinde zugesprochen. Der Gottesdienst endet mit einem Lied und dem Nachspiel. Jeder dieser 4 Gesprächsteile (Begrüßung, Thema, Erlebnis, Abschluss) kann verändert werden, aber gerade dieser Ablauf bietet vielen Heimat und macht den Menschen dazu bereit, sich zu öffnen.



Warum gehe ich in die Kirche?

Unter dieser Überschrift benennen Gemeindeglieder in diesem geMEINdeBRIEF ihre ganz persönlichen Beweggründe, in die Kirche und zum Gottesdienst zu gehen. Sie werden solche Sprechblasen im gesamten Heft finden.

"Ich liebe es, wenn ich in der Kirche sitze und die Glocken beginnen zu läuten. Gänsehaut! Ich werde innerlich ruhia und weiß. diese Stunde ist kein Trubel, keine Hektik. Sie ist eine Auszeit von meinem Alltag, wo ich mich auch mal anderen Gedanken hingeben kann. Ich finde mich oft in einem Thema der Predigt wieder, wenn Anne oder Tillmann nicht nur stur aus der Bibel predigen, sondern auch vom Heute erzählen. Menschen in der Bibel hatten früher andere Probleme als ich heute. Wird so ein aktuelles Thema aufgegriffen, fühle ich mich angesprochen, mitgenommen, verstanden. Da gehe ich aus dem Gottesdienst mit dem festen Glauben. Gott war da! Er sieht das Hier und Jetzt und nicht nur die Geschichten, die irgendwann einmal passiert sind. Solche Gottesdienste sind für mich, und sicher für viele Menschen, die in der heutigen Zeit leben, eine wunderbare Gelegenheit, Halt zu finden, zu glauben und zu wissen. Gott ist auch heute da in dieser schnellen hektischen Zeit. Kirche muss nicht trocken und staubig sein, mit Texten und Gesängen von vor hundert Jahren. Ganz sicher dürfen bestimmte Säulen wie Gebete. Bekenntnisse. Fürbitten nicht fehlen, aber mit modernen Liedern und zeitgemäßen Themen. Vielleicht ist ja jetzt die Zeit gekommen, dass Menschen wieder anders hören wollen und man anders sprechen muss, wie Gott ist, dass er da ist! Und ist nach so einer erfüllenden Predigt nicht das Schönste der Segen am Ende des Gottesdienstes? Ich gehe gesegnet in die neue Woche und kann das Alte, Schwere ablegen. Gott!"

"MANCHE WUNDER BRAUCHEN ZEIT. UND WIR BRAUCHEN DAS VERTRAUEN, DASS GOTT NIE ZU SPÄT KOMMT." (SINDY KOSKA)

Liebe Schönbrunner und liebe Saalburger,

mit den Worten des Philosophen Montaigne möchte ich Euch auf eine wichtige Änderung aufmerksam machen. In den letzten Jahren feierten wir sonntags um 14.00 Uhr Gottesdienst. Ich wurde häufig angesprochen, dass diese Zeit ungünstig ist. Früh am Morgen oder später am Nachmittag wäre besser. Die Ursachen für diesen Wunsch waren vielfältig. Wegen der Schlafzeit der Kinder können Familien nicht am Gottesdienst teilnehmen, andere würden gern einen Familienausflug machen, Wiederum andere sich zum Mittagessen mit Freunden oder Familie verabreden... Im Rahmen der Gottesdienstplanung haben wir nach einer Lösung gesucht, die es mehr Gemeindegliedern ermöglicht, die Gottesdienste regelmäßig zu besuchen. Der Vormittag ist bereits durch andere Gemeinden belegt. Also entschieden wir uns für den späten Nachmittag. Mit wenigen Ausnahmen werden wir 2020 die Gottesdienste in Saalburg und Schönbrunn um 17.00 Uhr feiern.

Eine Änderung ist immer ein langfristiger Prozess. Probiert es! Es wird eine Weile dauern, bis man sich daran gewöhnt hat. Und es ist eine Einladung an alle Familien, die jetzt die Möglichkeit haben, mit ihren Kindern den Gottesdienst zu besuchen. In einem Jahr wollen wir diese Entscheidung auf den Prüfstand stellen. Gern dürft Ihr mir nächstes Jahr Rückmeldung geben.

EINLADUNG: KIRCHENCHOR SCHÖNBRUNN & EBERSDORF

"Wer singt, betet doppelt"

Dieser Satz wird schon dem Kirchenlehrer Augustinus zugeschrieben. Auch Luther soll ihn geäußert haben. Schaut man in die Bibel, spielt singen und musizieren eine große Rolle. Vom 1. Buch Mose bis zur Offenbarung gibt es fast hundert Stellen, die zum Singen zur Ehre Gottes auffordern. Auch in unserer Gemeinde ist Singen und Musik wichtig. In diesem Jahr haben wir den 60.Geburtstag unseres Schön-



brunner Kirchenchores gefeiert. Viele Kinder in unserem Dorf lernen das Spielen von Instrumenten an der Musikschule oder singen in einem Schulchor. Das am dritten Adventssonntag stattfindende Weihnachtskonzert wird überwiegend durch Schönbrunner Musiker bestritten. Auch der Posaunenchor ist eine feste Größe in unserem Ort. Nun wurde ich den letzten Wochen mehrfach darauf gefragt, wie es mit der musikalischen Arbeit in unserer Kirchgemeinde bzw. im Kirchspiel weitergeht. Musik aus der Konserve ist im Gottesdienst möglich, aber natürlich nicht so schön wie ein Orgelspiel. Für die Chorproben gibt es gar keinen technischen Ersatz. Pastorin Boelter nach einer Übergangslösung gesucht. Ende August haben wir in einer gemeinsamen Kennenlernprobe Birgit Wisgalla erleben dürfen. Leider ist Frau Wisgalla kurz darauf erkrankt und konnte und kann die Proben nicht übernehmen. Daraufhin haben wir eine Übergangslösung gesucht und mit Pfr. Boelter gefunden: Er wird mit dem Chor üben, sodass das Weihnachtskonzert am 3. Advent vom Chor mitgestaltet werden kann. Die Proben finden ab dem 12.11. immer dienstags, 19 Uhr im Gemeindehaus in Schönbrunn statt.

Jeder ist herzlich eingeladen, in dieser Projektzeit mitzusingen. Jeder – denn: "Singet dem HERRN!" Wenn Sie jetzt fragen: Muss das sein? Ja! Das muss sein! Und es kommt nicht auf den richtigen Ton an, um Gott Lieder zu singen. Wenn ich meine Tochter auffordere, zu singen, dann kommt sie mit Freude meiner Bitte nach. Das Tischgebet wird lieber gesungen als gesprochen. Wenn ich meine Freunde oder Bekannten dasselbe bitte, schauen sie betreten zu Boden: "Ich kann doch nicht singen!" In der Bibel werde ich an vielen Stellen aufgefordert, dem HERRN zu singen. Offensichtlich will Gott, dass wir singen. Mit dem Gesang kann ich meine positiven Gefühle verstärken, meine Freude, meine Liebe, meine Hoffnung, mein Vertrauen. Bin ich traurig, einsam, hoffnungslos, soll ich auch singen. Hier nimmt das Singen die Sorgen mit und bringt sie vor Gott. Manchmal hilft mir Singen auch, wenn mir zum Beten die Worte feh-

len. Singen ist aber keine persönliche Sache zwischen Gott und mir. Wir dürfen alle dem HERRN singen und uns darf man hören. Mit Harfenspiel und Paukenschlag! Wichtiger als der richtige Ton ist das Singen selbst. In keiner der vielen Bibelstellen zum Singen steht, "Singt dem Herrn, aber bitte richtig, in perfekter Qualität". Es ist eine Herzenssache! Singen ist eine Herzenssache. Singen als Gebet und Bekenntnis. Ich singe viel zu Hause, klimpere ein bisschen auf dem Klavier oder übe Flöte gemeinsam mit meiner Tochter. Aber im Chor zu singen ist noch ein bisschen mehr. Die Zeit in der Gemeinschaft, das gemeinsame Singen zur Ehre Gottes und natürlich die Auftritte in den Gottesdiensten. Klar, es kostet auch etwas: Zeit, Jede Woche Probe, Zeit zum Üben, Zeit für die Auftritte, Aber die Zeit ist gut investiert, glaubt mir. Singen gibt viel zurück: die Gelassenheit für den Tag, die Kraft für die anstrengende Arbeitswoche und eine Abwechslung zum Alltag. Nutze auch DU die Zeit und mach Musik, gerne bei und mit uns im Chor. Du darfst mich anrufen und ich gebe Dir die nächsten Termine zur Chorprobe.

Apropos Termin: Die **Kantorenstelle** ist ausgeschrieben. Es gibt auch schon Bewerber/innen. Am <u>23.November</u> stellen sich **in Saalburg** die Kandidaten für die Kantorenstelle unseres Pfarrbereiches vor. An diesem Samstag haben Sie die Chance, neue Stücke mitzusingen und die Kandidaten kennenzulernen. Wir bitten um rege Beteiligung und Mitwirkung sowohl im Chor als auch im Posaunenchor und Kinderchor. Außerdem erwartet Sie Orgelmusik, denn jeder Bewerber bringt ein Orgelstück zu Gehör.

Für Essen und Trinken ist gesorgt. Beginn ist 9 Uhr mit dem Kinderchor; 10.15-12.30 Uhr Orgelspiel in der Kirche, 13-15.15 Uhr Probe mit Chören + alle die mitsingen wollen, danach Probe mit dem Posaunenchor.

SINDY KOSKA

"Ich brauche das einfach!
Ich gehe schon seit Kind auf in die Kirche. Ich singe sehr
gerne und hole mir dadurch Kraft. Ich kann mir gar nicht
denken, mal nicht zu gehen. Da fehlt etwas.
Ich besuche auch gerne die Gemeindenachmittage.
Kirche ist ja nicht mehr so streng wie früher, eher lockerer,
aber man sollte noch mehr die Jugend
heranziehen, die fehlt!"

MARTINSTAG

Wenn die Laternen leuchten, erhellen sie nicht nur die Orte, sondern verbreiten das Licht von Gottes Liebe unter den Menschen. Die Lichter erzählen von Hoffnung, von Trost und von der großen Kraft des Teilens. Denn Licht wird mehr, wenn man es weitergibt, es breitet sich aus. Auch dieses Jahr feiern wir den Martinstag in

Auch dieses Jahr feiern wir den Martinstag in unseren Orten und laden Kinder und Erwachsene ein:



- Saalburg: Freitag, 8.11. um 17 Uhr Andacht in der St.-Marienkirche mit Martinsspiel der Kita, anschließend Umzug und Fest auf dem Marienkirchplatz
- Lückenmühle: Montag, 11.11. um 16.45 Uhr Beginn der Andacht am Kindergarten, gegen 17 Uhr Andacht in der Kirche, anschließend Fest im Kindergarten
- ➤ Ebersdorf: Montag, 11.11. um 16.30 Uhr Andacht mit Martinsspiel der Kita in der St.-Christophorus-Kirche, anschließend Umzug und Fest im Hof des Emmaus (mit Abgabe der Geschenke der Aktion Weihnachten im Schuhkarton)
- ➤ Remptendorf: Dienstag, 12.11. um 17 Uhr Andacht in der Kirche, anschließend Umzug und Fest am Feuerwehrgerätehaus

"Ich liebe die Festlichkeiten der Kirche wie Taufe, Konfirmation, Weihnachten...Ein Besuch des Gottesdienstes gibt mir Kraft und Inspiration für die neue Woche. Anne und Tillmann Boelter sind ein tolles Pfarrerehepaar und ich bin froh, dass sie in unserer Gemeinde sind. Ich schätze ihre Arbeit und ihren Umgang mit Kindern und finde, in unserer Gemeinde gibt es durch sie viele tolle Angebote für Kinder."

"Für mich ist der Sonntagsgottesdienst der Abschluss der Woche. Ich brauche ihn, um frei zu sein für die neue Woche. Nicht immer ist das Thema des Gottesdienstes mein Thema, was mich gerade bewegt, aber immer ist da ein Satz (- sei es in der Predigt oder in der Lesung aus der Bibel-), mit dem ich eine Antwort auf eine Frage, die mich gerade beschäftigt, finde. Ich kann dort klagen und danken, kann andere Menschen treffen. Ich freue mich an dem Mix aus alten und neuen Liedern. Ein Sonntag ohne Gottesdienst ist für mich kein Sonntag, da fehlt mir etwas."

KERZENLICHT

ZUM GEDENKTAG DER VERSTORBENEN KINDER AM 8. DEZEMBER



Nicht alle Eltern erleben das Glück, ihre Kinder aufwachsen zu sehen. Manche müssen ihre Kinder vor der Zeit gehen lassen und ohne sie weiterleben.

Einmal im Jahr, immer am zweiten Sonntag im Dezember - dieses Jahr am 08. Dezember 2019 - findet der Tag der verstorbenen Kinder statt, das sogenannte Weltweite Kerzenleuchten.

An diesem Tag gedenken weltweit Angehörige und Freunde ihrer verstorbenen Kinder, Schwestern, Brüder, Enkel und Enkelinnen.

Sie zünden abends um 19 Uhr eine Kerze für jedes verstorbene Kind an und stellen diese Kerze von außen gut sichtbar an ein Fenster. Durch die Zeitverschiebung wandert das Licht in 24 Stunden um die Erde, ein Zeichen der Hoffnung, des Trostes und der Gemeinschaft

Wir laden am **8.Dezember 2019 um 17 Uhr** in der St.-Marienkirche in **Schönbrunn** zu einem Gottesdienst mit Gedenken an alle verstorbenen Kinder ein. Es soll eine Zeit des Trostes und der Erinnerung sein.

"Manchmal gehe ich einfach in den Gottesdienst, um Kraft und Zuspruch zu erhalten, um die nächste Woche zu schaffen."

DER SAALBURGER NIKOLAUS KOMMT ÜBERS WASSER

Am Abend vor dem Nikolaustag stellen traditionell Große und Kleine (Kinder) frisch geputzte Schuhe, gar Stiefel, vor die Tür. Dahinein packt der Nikolaus des Nachts kleine Geschenke und Süßigkeiten. Wehe, wenn man nicht lieb war – so jagten einem die Eltern einen Schrecken ein, dann gab's nur eine Rute im Schuh. Das Beschenktwerden durch den Nikolaus zählt zu einer der bekanntesten Überlieferungen von den guten Taten des heiligen Mannes und erzählt die Geschichte, wie Nikolaus einem armen Mann half, seine drei Töchter zu vermählen, indem er ihnen drei Gold-klumpen nachts durchs Fenster warf und so die Aussteuer für die Damen stiftete.

Um den Nikolaus ranken sich viele Geschichten und Legenden. Es gibt zahllose Lieder und Gedichte über ihn und sein Leben, einige mehr und einige weniger bekannt. Kennen Sie die folgende?

Die Stillung des Seesturms Einst segelte eine tüchtige Mannschaft an Seemännern über das Meer. Doch plötzlich zog schlechtes Wetter auf und die Männer gerieten in große Not. Der Sturm warf ihr Schiff hin und her und es wurde ganz dunkel. Die Männer bekamen



Angst, denn niemand vermochte es, das Schiff durch die Wellen zu steuern. So riefen sie den Heiligen Nikolaus an und baten um Hilfe. Und kurz bevor das Schiff zu sinken begann, erschien ihnen ein Mann, dem es wundersam gelang, das Schiff zu navigieren und die Segel richtig zu setzen. Nach einiger Zeit ließ sogar der Sturm nach und die Männer waren in Sicherheit. Gerade als die Seefahrer dem Unbekannten ihren Dank aussprechen wollten, war er verschwunden. Die Mannschaft war verwundert, aber vergaß nicht, dass ihnen der Heilige Nikolaus Hilfe geschickt hatte.

Als sie in Myra ankamen, beteten sie in der Kirche und dankten dem Herrn, dass sie den Sturm überlebt hatten. Und plötzlich erkannten sie in dem heiligen Nikolaus den Mann wieder, der ihnen in großer Not geholfen hatte. (www.vivat.de)

Früher, ganz früher, ritt der Nikolaus (wie es einem Bischoff geziemt – recht standesgemäß) am 06. Dezember auf einem Pferd in Saalburg ein. Im Winter – damals gab es noch richtig Schnee – konnte es auch schon mal ein Schlitten sein, mit dem er vorfuhr.

In Anlehnung an die Geschichte von den geretteten Seeleuten hatte vor etwa 15 Jahren der damalige Saalburger Pfarrer Kröger die Idee, den heiligen Mann mit der Bischofsmütze mit einem Boot über den Bleilochstausee zu schicken. Das war freilich in den ersten Jahren lange nicht so komfortabel wie sich das heute mit dem superschnellen modernen Feuerwehrboot gestaltet. Damals wurde umweltschonend und mit der Hand gerudert. Und weil das nicht die Arbeit eines Bischofs ist, saßen an den Rudern traditionell die Konfirmanden. Denen war beim Anlegen an einem Steg unterhalb des Torbogens am Marienkirchplatz sicher recht warm. Nicht so dem derzeit tätigen Nikolaus. Heute düst die Saalburger Feuerwehr mit starkem Motor und atemberaubender Geschwindigkeit, den Nikolaus an Bord, über den See. Am Anleger unterhalb des Kranichs müssen wir dem

guten Alten dann regelmäßig heißen Kaffee gegen die Erfrierungen verabreichen.

Früher wurden Nikolaus und Konfirmanden vom Saalburger Bläserchor



Steffen Löwe

am Steg empfangen und mit fröhlicher Musik hinauf auf den Marienkirchplatz und in die Kirche geleitet.

Heute empfangen zahlreiche Saalburger Kinder und ihre Eltern den Bischof am Kranich. Wer möchte, bringt Laterne oder Fackel mit, damit der Weg zur Kirche für die Kinder und den guten, aber noch etwas erfrorenen Nikolaus heimelig beleuchtet wird. Und wer noch nicht dabei war...

Nun, bald ist es wieder soweit: Am 06.Dezember um **16:30 Uhr** landet der Nikolaus auch in diesem Jahr wieder am "Kranich", um allen Kindern Geschenke und Süßes zu bringen. Alle Kinder und ihre Eltern sind eingeladen, den Nikolaus am Ufer recht herzlich zu empfangen und – gern mit Laternen – zur Kirche zu begleiten.

EUER GEMEINDEKIRCHENRAT

FELIX REUTER, PIANIST, ENTERTAINER UND MUSIKKOMÖDIANT



Wir laden Sie ein! Am Sonntag, dem **08.12.2019**, St. Marienkirche Saalburg

"Mozart war ein Rock 'n Roller, Beethoven eher ein Pop-Musiker, und Bach zeigte schon damals seine musikalische Verwandtschaft zum Jazz." (Felix Reuter, www.verflixteklassik.de).

Mit den Zuschauern in direkter Kommunikation zu stehen, es in Teilen mit einzubinden – dies unterscheidet Reuters Programm

von klassischen Konzerten im herkömmlichen Sinne. So erleben Sie in beeindruckender Weise z. B. Improvisationen über Hits von Gershwin bis zu den Beatles oder hören stilistisch veränderte Werke von Bach, welche somit dem Jazz nahe sind.

"Felix Reuter ist ein musikalischer Schalk und bietet beste Unterhaltung. Da gibt es kein einziges Notenblatt, und man fragt bewundernd, wie viele Melodien Platz in seinem Kopf gefunden haben. Das Geniale an ihm ist nicht das, was er macht, sondern wie er es macht. Das, was er treibt, ist die musikalische Gaudi eines exzellenten Pianisten und Musikkenners in Einheit mit einem geistreichen Plauderer und Darsteller." Thüringer Allgemeine

Einlass ab 14:30 Uhr (Beginn 15:00 Uhr)

Leckereien, Glühwein und weihnachtliche Gemütlichkeit im Anschluss auf dem Marienkirchplatz.

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf					
	Ebersdorf mit Kigo	Rempten- dorf	Saalburg	Schön- brunn	Lücken- mühle
20.So. n. Trinitatis	03.11., 10 Uhr *		03.11., 14 Uhr + AM	Fr., 01.11., 19 Uhr Kirmes	Sa.02.11., 17 Uhr + AM
			Uhr (18 Uhr V dienst im Bürge		f
3. letzter Sonntag	10.11., 10 Uhr in BG	10.11., 8.30 Uhr	diction in barge		
Martinstag	Mo., 11.11. , 16.30 Uhr, mit Umzug	Di., 12.11 ., 17 Uhr im Umzug	Fr. 08.11 ., 17 Uhr im Umzug		Mo. 11.11 ., 17.15 Uhr (Kirche)
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr	17.11., 10 Uhr	17.11., 8.30 Uhr		17.11., 1 14 Uhr + AM*	
Buß- und Bettag	Mi. 20.11., 19 Uhr, zentraler Gottesdienst in Remptendorf 10 Uhr Gottesdienst im Emmaus (Ebersdorf)				
Kantoren- vorstellung	Kor	nmen Sie und hör	antorenstelle stel en Sie selbst. Ihre b 9 Uhr, 10.30 Uh	Meinung ist gefra	agt!
Ewigkeits- sonntag	24.11., 10 Uhr mit AM	24.11., 8.30 Uhr mit AM	24.11.,* <u>1</u> 14 Uhr mit AM und Chor		
1.Advent	01.12., 10 Uhr Familiengot- tesdienst mit BG in LK	01.12., 16 Uhr Kon- zert und Adventsmarkt		01.12., 14 Uhr Familien- gottesdienst	Sa., 30.11., 17 Uhr, Familien- gottesdienst
Nikolaus (6.12.)	10 Uhr Nikolaus kommt in die Brüdergemeine 17 Uhr Nikolausandacht (Der Nikolaus kommt über das Wasser! Start in Saalburg hinter dem Kranich an der Talsperre.)				
2. Advent	08.12., 10 Uhr mit Chor "Drei- klang"	08.12., 8.30 Uhr*	8.12., 15 Uhr Konzert mit Felix Reuter	8.12., 17 Uhr Gedenk- gottesdienst für verstor- bene Kinder	
3. Advent	15.12., 10 Uhr	15.12., 8.30 Uhr		17 Uhr Advents- konzert	

i = Gedenken an die Verstorbenen

* = Einführung des neuen GKR

AM = Abendmahl Kigo = Kindergottesdienst BG = Brüdergemeine

LK = Landeskirche. Meth = Methodisten

Gottesdienstplan Kirchspiel Ebersdorf					
	Ebersdorf mit Kigo	Rempten- dorf	Saalburg	Schön- brunn	Lücken- mühle
4. Advent	22.12., 10 Uhr	22.12.,16 Uhr, Andacht in Karolinenfield			
Heiliger	17 Uhr Krippenspiel	15.30 Uhr Krippenspiel	17 Uhr Krip- penspiel	15.30 Uhr Krippenspiel	14 Uhr Krip- penspiel
Abend	22 Uhr Christnacht		21.30 Uhr Christnacht		
1. Weih- nachtstag	10 Uhr Weihnachts- liedersingen	14 Uhr		10 Uhr	
2. Weih- nachtstag	10 Uhr 16 Uhr (Haus Elisabeth)		14 Uhr		
1.So. nach Christfest	29.12., 10 Uhr An- dacht im Park	10.30 Uhr Bei Meth			
Silvester		17 Uhr + AM	14 Uhr + AM	15.30 Uhr + AM	

2020

Neujahr	15.30 Uhr				
Neujani	Zentraler Gottesdienst in Ebersdorf				
2. So nach Weihnach- ten	Sternsingen: So, 05.01., ab 15.30 Uhr	Sternsingen : So, 05.01., ab 9.30 Uhr	Sternsingen: Fr, 03.01., 15.30 Uhr Sa, 04.01., Walk Konzert, 17 Uhr	Sternsingen : Sa, 04.01., ab 15.30 Uhr	Sternsingen: Mo, 02.01., ab 15.30 Uhr
1. So. nach Epiphanias	12.01.,10 Uhr mit BG in LK	12.01., 8.30 Uhr		12.01., 17 Uhr	
2. So. nach Epiphanias	19.01., 10 Uhr	19.01., 8.30 Uhr	19.01., 17 Uhr		
3. So. nach Epiphanias	26.01., 10 Uhr mit BG in LK	26.01., 8.30 Uhr		26.01., 17 Uhr mit Kigo	
Letzter So. nach Epiphanias	02.02., 10 Uhr in BG (Bibel- wochenab- schluss)		02.02., 17 Uhr + AM		Sa, 01.02., 17 Uhr
Septuage- simä	09.02., 10 Uhr mit BG in LK	09.02., 8.30 Uhr + AM		Sa, 08.02., 14 Uhr Silber- hochzeit	

Gemeindenachmittage

SCHÖNBRUNN

12. November 19, 10. Dezember 19, 21. Januar 20, jeweils 14.30 Uhr im Gemeindehaus

EBERSDORF

im Seniorenzentrum Emmaus 06. November 19; 15.Januar 20, jeweils 15 Uhr

REMPTENDORF

13. November 19, 11 Dezember 19; 22.Januar 20; 14.30 Uhr im Gemeinderaum

SAALBURG

26. November 19, 29.Januar 20, jeweils 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Ich gehe in den Gottesdienst, um zur Ruhe zu kommen und Gottes Wort zu hören. Immer wieder passiert es mir dabei, dass sich meine Gedanken neu ausrichten und ich von innen her frei werde. Im Gottesdienst kann ich meine Nöte und Sorgen ablegen. Es ist jedes Mal schön, im Gottesdienst zu sein.



WIR SAGEN DANKE

allen Helfern,
die unserer Gemeinde Zeit geschenkt haben
und uns unterstützt haben,
unseren Kirchgarten zu mähen,
den Weg von Unkraut zu befreien,
neuen Kies auf dem Weg aufzutragen,
das Holz am Gemeindehaus zu streichen,
unsere Kirche und den Gemeinderaum wieder
heraus zu putzen und uns mit leckerem Kaffee
und Kuchen versorgt haben.

Danke! IHR GEMEINDEKIRCHENRAT SCHÖNBRUNN

"..die bauliche Geschichte dieses Gebäudes zu studieren."



Nachrichten für Ebersdorf

verstorben und kirchlich bestattet 15.08.2019 Annetta Becher 22.08.2019 Bärbel Wagner

Nachrichten für Schönbrunn

verstorben und kirchlich bestattet 17.09.2019 Kurt Schilling

Taufen

30.06.2019 Fabian Bittner Langgrün 14.07.2019 Mia Jauch Friesau 28.09.2019 Nikita Frank Saalburg

Trauungen

05.10.2019

Jana Kämmer und Ronny Arnold Schönbrunn

GOTTESDIENSTE IM HAUS ELISABETH

21.11. um 10 Uhr;

12.12. um 10 Uhr

26.12. um 16 Uhr



EHRENAMTLICHENTAG IN KNAU

Am **16.November um 14 Uhr** sind alle ehrenamtlich Mitwirkenden nach Knau ins Rittergut eingeladen.

Neben Kaffee und Kuchen erwartet Sie als Dankeschön für Ihr Engagement ein **Kabarett mit Pfr. Boelter und Ricarda Kappauf.** Um eine Anmeldung wird gebeten bei Elisabeth Heerwagen, 036651 / 39 77 23

BIBELWOCHE 2020

Im Mittelpunkt steht ein Buch des Alten Testaments, das vielen Menschen in der heutigen Zeit unbekannt und fremd ist: das Deuteronomium. Die Ökumenische Bibelwoche zeigt, dass das Deuteronomium viel mehr ist: ein "Evangelium", das die leidenschaftliche Beziehung zwischen Gott und Mensch auf dem Herzen hat, ein Geschichtswerk, dass Identität für die Zukunft formuliert, und ein Text, der Antworten auf die Fragen einer schnelllebigen und technologisierten Welt geben kann. **Ebersdorf**: 27.-31.01., jeweils 19 Uhr im Chorsaal der Brüdergemeine; **Remptendorf**: 18.-20.2., jeweils 19 Uhr.

KONZERTE UND MÄRKTE IM ADVENT

- Am 1.Dezember um 16 Uhr laden wir in Remptendorf in der Kirche zu einem Konzert ein. Rund um die Kirche wird auch in diesem Jahr der Remptendorfer Weihnachtsmarkt stattfinden mit Buden und Ständen und der Kinderweihnacht.
- Besinnliche Musik am 3.Advent: Am 15.Dezember um 10 Uhr findet in Ebersdorf ein musikalischer Gottesdienst mit dem gemischten Chor Dreiklang Bad Lobenstein statt.



- Am 1.Dezember um 16 Uhr laden wir in Remptendorf in der Kirche zu einem Konzert ein. Rund um die Kirche wird auch in diesem Jahr der Remptendorfer Weihnachtsmarkt stattfinden mit Buden und Ständen und der Kinderweihnacht.
- Am 15.Dezember um 17 Uhr findet unser Adventskonzert in der Schönbrunner Kirche statt.
- Advent im Stall: Am 22.Dezember um 16 Uhr feiern wir in Karolinenfield die traditionelle Andacht auf dem Weihnachtsmarkt im Stall auf dem Hof der Familie Hoh.

NICHT ZWINGEND NOTWENDIG, ABER UNBEDINGT ERFORDERLICH!



KINDER-KIRCHEN-ÜBERNACHTUNG IN SCHÖNBRUNN

Das muss man einfach mal erlebt haben. Eine Übernachtung in der Kirche. Nach dem gemeinsamen Frühstück wird im Kreis sitzend im Altarraum die Nacht ausgewertet. Was war gut, was soll anders werden und was hat noch gefehlt? Noch etwas müde, aber glücklich

darf reihum jeder zu Wort kommen. Alle sind sich einig: Es war super! Viele Kinder waren Wiederholungstäter, aber einige wagten dieses Abenteuer zum ersten Mal. Bepackt mit Isomatte, Schlafsack und einer Reihe unver-

zichtbarerer Kleinigkeiten rückten die Übernachtungswilligen am Vorabend an. Nach dem Einrichten der Schlafplätze begann mit einem gemeinsamen Abendessen die aufregende Nacht.

Anne Boelter und Conny Brendel haben spannende Geschichten rund um das Heilige Abendmahl mitgebracht. Da gab es viel zu erleben und zu diskutieren. Was ist das Abendmahl, wer darf es bekommen, wie ist es gemeint und wo stehen wir als Kinder? Und wo hat es seinen Ursprung? Gemeinsam singen und spielen, laut sein und leise, zuhören und erzählen - der Abend war erfüllt mit vielen Dingen. Eine kleine Nachtwanderung mit Schatzsuche rundete den Abend ab. Nach dem Lied "Der Mond ist aufgegangen" ist schnell Ruhe eingekehrt. Nur das regelmäßige Schlagen der Glocken war noch zu hören. In dieser Nacht vom 06. zum 07.September haben 16 Kinder mit Anne Boelter, Isabell Horn und Nancy Töpfer in unserer Marienkirche übernachtet. Danke an sie und an Conny Brendel, die diese Nacht zu einem unvergesslichen Ereignis werden ließen. Eins ist klar. DAS müssen wir wieder wagen.

Nicht naturation above the direct art and article

Nicht notwendig, aber unbedingt erforderlich. SINDY KOSKA



Familienkirche in Ebersdorf	15.30 -17.30 Uhr im Elisenstift (links neben der Kirche)	
22. November 2019 (Pfarrhaus!)	20. Dezember 2019 (Pfarrhaus!)	
17. Januar 2020 (Pfarrhaus!)	21. Februar 2020	
Familienkirche in Remptendorf	15.30 -17.30 Uhr im Gemeinde- raum (Bahnhofstr.)	
8. November 2019	7. Februar 2020	
10. Januar 2020	6. März 2020	
Familienkirche in Saalburg	15.30 -17.30 Uhr im Gemeinde- raum	
29. November 2019	28. Februar 2020	
24. Januar 2020	27. März 2020	

STERNSINGEN 2020



Auch in diesem Jahr ziehen in unseren Orten die Sternsinger von Tür zu Tür und bringen den Segen Gottes zu den Menschen in die Häusern. Wir laden Eltern, Großeltern und Kinder ein, mit uns gemeinsam zu singen und den Segen im Ort zu verteilen! Je mehr Gruppen wir bilden können, desto mehr Menschen können wir besuchen. Macht mit und verschenkt Freude und Zeit!

- **Ebersdorf**: Sonntag, 5.Januar 2020, zw. 15 und 17 Uhr (Start in der Kirche)
- <u>Remptendorf</u>: Sonntag, 5.Januar 2020, zw. 9.30 und 11.30 Uhr (Start in der Kirche)
- Saalburg: Freitag, 3.Januar 2020, zw. 15.30 und 17.30 Uhr (Start in der Kirche, anschließend Pizzaessen im Gemeindehaus für alle Sternsinger)
- Schönbrunn: Samstag, 4.Januar 2020, zw. 15.30 und 17 Uhr (Start im Gemeindehaus, anschließend Pizzaessen im Gemeindehaus für alle Sternsinger)
- Lückenmühle: Montag, 6.Januar 2020, zw. 15.30 und 17 Uhr (Start am Sägewerk)
- Wenn Sie in jedem Fall besucht werden wollen, dann rufen Sie uns gerne im Pfarramt (036651/87138) an.

"..die ausstrahlende Ruhe zu genießen und den täglichen Stress abzulegen."

"Kirche und Gottesdienst sind für mich zwei unterschiedliche Sachen. Im Gottesdienst finde ich innere Ruhe. Ich singe gerne, und Gebete helfen mir. Wir lieben unsere Schönbrunner Kirche und freuen uns sehr, dass sie so schön saniert wurde."

JEGLICHES HAT SEINE ZEIT – ZUR GOTTESDIENSTZEIT

(VOLKER ERHARDT GKR SAALBURG)

Liebe Kirchengemeinden,

ich möchte mich mit einem besonderen Anliegen euch alle wenden. Ich weiß, dass das Thema der Gottesdienstzeiten viele von uns bewegt. Auch in unserer letzten Gemeindekirchenratssitzung gab es darüber eine sehr angespannte und rege Diskussion. Sicher ist nur eins, dass die Zeiten von Pfarrer Lins und Pfarrer Gröger längst Geschichte sind und damit auch die Zeiten des Gottesdienstes um zehn am Sonntag, als die Glocken läuteten und alle schon morgens in die Kirche gerufen haben.

Ein Hauptgrund für die jetzt geltende Zeit ist gewiss darin zu suchen und zu finden, dass in den letzten Jahren viele Gemeinden zusammengeschlossen wurden, damit Pfarrstellen abgebaut werden konnten. Damit ist die heute anfallende Arbeit eines Pfarrers noch umfangreicher

und Zeit aufreibender geworden als früher, da noch für jede Kirchenge-

meinde einen Pfarrer gab. Nicht nur die eigentliche Gemeindearbeit leidet darunter, sondern eben auch die Terminierung der Gottesdienste.

Aus diesen Tatsachen gilt es das Beste zu machen. Wir können uns freuen, auch stolz sein, mit der Pfarrerfamilie Boelter wieder Pfarrer erleben zu können, die viel Elan, Schwung und gute Ideen mit einbringen. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, es sind zwar Menschen, die gerne und viel tun, aber verheizen dürfen wir sie eben auch nicht.

Und mal ganz am Rand und mit Augenzwinkern bemerkt: Auch früher gab es schon die Diskussion wegen der Gottesdienstzeit um zehn Uhr, da einige wohl der Angst aufgesessen waren, die Klöße könnten um zwölf Uhr nicht rechtzeitig auf dem Tisch stehen. In unserer letzten Kirchenratssitzung beratschlagten wir in diesem Zusammenhang darüber, dass man alle Halbjahre die Zeiten unter den Gemeinden tauschen könne. Für mich ist das keine Lösung, denn damit würde ein Durcheinander entstehen. Geht es doch um Zeiten wie beispielsweise sonnabends/sonntags morgens halb neun, samstags um siebzehn Uhr, sicher – auch mal sonntags um zehn oder vielleicht sonntags erst abends. Trotzdem möchten wir dazu gern die Meinung der Kirchengemeinde hören. Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren und ihre Vorschläge mitzuteilen. Doch nicht nur das Thema, wann ein Gottesdienst stattfindet, ist wichtig. Ebenso sollten wir uns auch wieder darüber bewusst sein, warum wir in die Kirche gehen und Gottesdienst feiern.

Als gläubiger Christ gehört es für mich zum Leben dazu. Im Gottesdienst ist man Gott nahe, tankt Kraft, findet Zeit und Ruhe in der Andacht. Ich erhalte geistlichen Beistand. Das hilft mir, Probleme und Aufgaben besser zu lösen. Manchmal kann ich während des Gottesdienstes auch in Ruhe über meine Mitmenschen nachdenken. Ich sehe den Besuch des Gottesdienstes als christliche Pflicht an. ohne, dass mich iemand dazu zwingen kann oder muss. Man kann andere Christen treffen, miteinander reden, austauschen, was einen bewegt. Das war in früheren Jahren in unserer Gemeinde ausgeprägter als es heute der Fall ist. So richtig bewusst wurde mir das, als ich die Wahlbriefe für die Gemeindekirchenratswahl in Saalburg austrug. Sah ich doch, wieviel dieser Briefe zu verteilen waren. So viel wie Gemeindeglieder. Wenn ich dann erlebe, wer an den Sonntagen den Gottesdienst besucht, erstaunt und verwundert mich das. Wenn nur an Heilig Abend die Kirche toll gefüllt ist, stellt sich die Frage, wo das restliche Jahr der Glauben und das christliche Leben bleibt. Da sollte keiner mit dem Argument kommen, dass Schuld die sonntägliche Gottesdienstzeit ist

GEBURTSTAGE

Kirchengemeinde Schönbrunn

22.01.1950 Erhard Narr 70 Jahre

Kirchengemeinde Ebersdorf

11.11.1939	Klaus Kretschmer	80 Jahre
24.11.1919	Lisbeth Walther	100 Jahre
12.12.1928	Anneliese Unglaub	91 Jahre
15.12.1934	Anita Schwenzer	85 Jahre
21.12.1949	Horst Link	70 Jahre
05.01.1940	Elfriede Junker	80 Jahre
25.01.1925	Ingeborg Ortlam	95 Jahre

Kirchengemeinde Remptendorf

17.11.1944	Klaus Böhm	75 Jahre
28.11.1949	Elfriede Krüger	70 Jahre
08.12.1944	Reiner Pasold	75 Jahre
10.12.1939	Gisela Horn	80 Jahre
12.12.1939	Gerhard Geitner	80 Jahre
19.12.1944	Marlis Franz	75 Jahre
01.01.1940	Manfred Horn	80 Jahre
09.01.1940	Dr. Bernd Möllmer	80 Jahre
23.01.1950	Hartmut Franz	70 Jahre
27.01.1940	Erika Hempel	80 Jahre
30.01.1930	Ursula Grote	90 Jahre

09.09.1925 Loni Hoh 94 Jahre (nachträglich)

Kirchengemeinde Saalburg

03.11.1934	Günter Köhler	85 Jahre
04.11.1934	Lucie Müller	85 Jahre
13.11.1934	Paul Häder	85 Jahre
15.11.1939	Ingeborg Häßner	80 Jahre
18.12.1949	Gudrun Dietz	70 Jahre

HERBSTPUTZ AUF UNSEREN FRIEDHÖFEN

Um unsere Friedhöfe schön zu halten, braucht es die Unterstützung vieler Hände. Nur gemeinsam können wir diese Aufgabe bewältigen und diesen wichtigen Ort für unsere Gemeinde erhalten. Wir laden herzlich ein und würden uns über das Mitwirken vieler Hände sehr freuen!

Ebersdorf: 16.November 9.00-12 Uhr Remptendorf: 16. November 9.00-12 Uhr

RÜCKBLICK; GOTTESDIENST ZUR EINFÜHRUNG VON PFARRER DR. TILLMANN BOELTER

Die Einführung in der St. Marienkirche zu Saalburg und Herbstmarkt auf dem Marienkirchplatz. Sehr festlich und dem Anlass entsprechend würdig wurde am 14. September unser Pfarrer Dr. Tilmann Boelter von der Superin-



tendentin Frau Killinger-Schlecht ins Amt in unserem Kirchspiel eingeführt. Nach drei Jahren "Probezeit" befanden sowohl wir Kirchenältesten als auch Herr Boelter selbst, dass wir "zusammenbleiben" sollten. So entschied sich Herr Boelter, sich auf die Stelle zur Festanstellung zu bewerben und die Kirchenältesten stimmten dieser Anfrage gern und freudig zu. Feierlich und musikalisch auf das Beste untermalt, verbunden mit Grußworten und Willkommens-Geschenken der Kirchengemeinden, der politischen Gemeinde und des Kirchenchores wurde unserem neuen Pfarrer die Urkunde überreicht und der Gottesdienst zur Ernennung gefeiert. Im Anschluss konnten alle Beteiligten und zahlreiche Gäste bei Kaffee und Kuchen, geistigen Getränken und lecker geräucherten Forellen auf dem kleinen und von vielen Helfern liebevoll vorbereiteten Herbstmarkt shoppen und den herrlichen sonnigen Tag genießen.

Wir danken: Allen fleißigen Helfen in der Vorbereitung, den zahlreichen Kuchenbäckern und Kuchenbäckerinnen (von 26 Kuchen war am Ende nicht mehr viel übrig – mhhhm!), dem Feuerwehrverein Saalburg für die schnelle und unkomplizierte Hilfe mit dem Grill, der Freiwilligen Feuerwehr Kulm für die saubere logistische Lösung mit Bänken und Tischen, Reinhard von Thaler mit dem Posaunenchor Friesau, dem Ökumenischen Singkreis Bad Lobenstein, dem Chor "Saaleklänge Li-Li-Re" und dem Singkreis Saalburg-Gräfenwarth für die herausragende musikalische Untermalung des Gottes-dienstes und des Marktes, den Markttreibenden für die Auswahl an angebotenen Waren und ihre allzeit gute Verkaufslaune und allen Besuchern, die bei bestellt fantastischem Herbstwetter für uns den Tag zu etwas ganz Besonderem gemacht haben.

IHR GEMEINDEKIRCHENRAT



RÜCKBLICK KABARETT

Sowohl in Saalburg als auch in Ebersdorf waren die Plätze gut gefüllt zum Kabarett mit Tillmann Boelter und Ricarda Kappauf, die am letzten Augustwochenende Lieder von Bodo Wartke präsentierten. Neben Liebesliedern erklangen auch ernste Lieder wie "Nicht in meinem Namen", es wurde ebenso

nachdenklich wie ausgelassen. Die Spenden des Abends kamen in Saalburg der Kirche zugute, in Ebersdorf wird mit dem Geld die Renovierung des Elisenstiftes und das die Gemeinde- und Familienfreizeit unterstützt.

Wir danken herzlich allen, die zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben, für tolle Deko und Hilfe beim Auf- und Abbau! Vor allem aber danken wir den Künstlern, die viel Zeit in die Vorbereitung gesteckt haben und diese Abende so großartig gestaltet haben!



FAMILIENMUSICALPROJEKT



Am 14.November 2019 startet unser großes Familienmusicalprojekt. Die Auftaktveranstaltung beginnt 16 Uhr in der Musikschule in Bad Lobenstein. Dort wird das Projekt samt Inhalt und Struktur (organisatorische Fragen) vorgestellt und die Gruppen finden sich zum ersten Mal zum Kennenlernen. Um mitzumachen, muss man weder Mitglied in der Musikschule noch in einer Kirchgemeinde sein. Das An-

gebot ist kostenlos. Anmeldungen sind jederzeit im Pfarramt oder in der Musikschule möglich. Nähere Informationen können Sie den Flyern entnehmen oder auf unserer Homepage finden, dort finden Sie auch Anmeldeformulare. Wir freuen uns auf alle, die mitmachen! Siehe auch: https://kirchspiel-ebersdorf.de/familienmusical/

RÜCKBLICK: KINDERBIBELWOCHE MOSE



Vom 7. bis zum 10.Oktober fand in diesem Jahr wieder eine Kinderbibelwoche statt.

"Am schönsten war für mich.... alles.", sagte ein Kind bei der Abschlussrunde am Donnerstag. 18 Kinder, 2 Helfer und 4 Betreuer haben von Montag bis Donnerstag in der ersten Herbstferienwoche die Kinderbibelwoche zum Thema Mose miteinander erlebt. Wir haben Körbe geflochten, Schlangen gebastelt, jeden Tag etwas aus Moses Leben erfahren, sind mit ihm durch die Wüste gewandert und haben von seinen vielen Begegnungen mit Gott gehört, gemeinsam gesungen und gebetet, gegessen und ge-

spielt. Auch bei Nieselregen brachen wir täglich zu einer Schatzsuche auf, bei der wir uns rund um Ebersdorf durch viele Stationen gekämpft haben. Immer wieder erfuhren wir dabei, wie wertvoll es ist, gemeinsam unterwegs zu sein, einander zu helfen und miteinander zu lachen. Viele der Kinder haben den

Abschlussgottesdienst am Sonntag
mitgestaltet und
uns allen das Wasserwunder in der
Wüste nähergebracht. Ich danke
an dieser Stelle
allen, die uns mit
Mittagessen und



Kuchen unterstützt haben, vor allem aber unseren Helfern Johanna und Johann und den Betreuerinnen Ilona Grüner, Maria Meyer und Gisela Wolfram. Es war eine erfüllte, spannende, abwechslungsreiche und kreative Woche. Ich freue mich auf das nächste Jahr: In der ersten Herbstferienwoche vom 19. - 22.10.2020. Eure Pastorin ANNE BOELTER



KRIPPENSPIEL 2019 IN SAALBURG

Hallo Kinder, wir machen wieder zusammen Krippenspiel!
Wenn ihr Lust habt mitzuspielen, meldet euch doch einfach.
Keiner ist zu klein und keiner zu alt.
Wann wir uns treffen und alles Weitere erfahrt ihr unter 0152 542 662 58.



Sie hören den Kirchchor Schönbrunn und Schüler der Musikschule Bad Lobenstein. Im Anschluss an das Konzert laden wir zum gemütlichen Beisammensein in den Kirchgarten zu Bratwurst und Glühwein ein, um bei Kerzenschein den Abend ausklingen zu lassen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

"Erst einmal: Anne und Tillman Boelter, macht weiter! So locker, das ist cool. Ich wünsche mir, dass bald ein neuer Kantor gefunden wird, denn bitte, keine Lieder aus dem CD Player mehr! Ich singe gerne und würde mich persönlich über mehr Lobpreis im Gottesdienst freuen. Auch würde ich mich freuen, wenn im Schaukasten der Gemeinde nicht so viel aus anderen Orten hängt, sondern die eigentlich wichtigen Themen."

NEUJAHRSKONZERT: WALK + ST.-ANDREW-SINGERS



RÜCKBLICK: KINDER - KIRCHEN - KINO

Getuschel und Kichern von Kindern. Hin- und Her-Rutschen, das Knistern von Popcorntüten. Eine fast greifbare Spannung... wann geht es los? Noch mal schnell mit dem Nachbarn schwatzen, Lachen und dann plötzlich Ruhe. Der Film beginnt.

Typische Atmosphäre in einem Kino. Doch hier, spannende Erwartung, welcher Film kommt denn nun? Ein Kinobesuch ohne zu wissen, welcher Film denn nun wirklich gespielt wird? Die Kinder sitzen gespannt in den Reihenaber nicht im Kino, sondern in der Marienkirche Schönbrunn zum ersten Kinderkirchenkino

"Jim Knopf" flimmert über die Leinwand. "Ich hab's gewusst." Wer die Beschreibung in der Einladung

zum Kinderkirchenkino aufmerksam gelesen hat, hat es natürlich geahnt. Ein schöner Kinderfilm in einer super Atmosphäre bei Unmengen Popcorn - die Kinder sind begeistert. Am 12.09.19 gab es nach dem Film für die Kinder natürlich auch einen für die Erwachsenen am Abend. Da kurzfristig das Programm geändert wurde, war hier die Spannung mindestens genauso groß wie bei den Kindern. Zum Lachen und Nachdenken gab es ein "Frühstück bei Monsieur Henri", nicht minder interessant war der am Sonntag folgende Gottesdienst zum Film. Danke an alle, die zum Gelingen des Kinotages beigetragen haben! SINDY KOSKA



HERZLICHE EINLADUNG ZUM 11. FRÜHSTÜCKSTREFFEN FÜR FRAUEN

am Samstag, dem 21. März 2020 im Bürgerhaus in Ebersdorf / Thüringen 9:30 Uhr bis 12:00 Uhr - "Wo war denn Gott?!"

Als Referentin begrüßen wir Karin Bulland aus Zwickau Musik: **Thomas "Rups" Unger** (ehemals Frontmann der Randfichten)

Eintritt inklusive Frühstück 9,50 € am Veranstaltungstag zu entrichten

Anmeldung bis 16.März 2020 erforderlich unter: 036651 – 87 258

AUSBLICK 2020 - GEMEINDEFREIZEIT IN TALTITZ

Gemeinsam unterwegs, das ist ein immer wiederkehrendes Bild in der Bibel: Ob zu zweit (und dann zu dritt!) nach Emmaus, oder gleich mit dem ganzen Volk Israel ins Gelobte Land - im Alten wie im Neuen Testament sind ständig Menschen unterwegs, vorzugsweise in kleineren oder größeren Gruppen.

"Gemeinsam unterwegs", das ist aber auch das Motto unserer nächsten Gemeinde- und Familienfreizeit, die uns ins Vogtland, in die Jugendherberge Taltitz führen soll. Hier wollen wir draußen sein, spielen, miteinander reden, zuhören, gemeinsam essen, Andacht oder Gottesdienst feiern und uns über das Unterwegs-Sein Gedanken machen. Natürlich gibt es auch ein passendes Programm für Kinder.



8.-10.3.2019 letzte Gemeindefahrt

Die Freizeit dauert vom 13. bis 15. März 2020 und kostet für Erwachsene € 60,-, für Kinder nichts. Dennoch müssen alle (!) Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Namen und Alter angemeldet werden und diese Anmeldung ist bindend. Schneller Entschluss lohnt sich, denn die Plätze sind begrenzt! Die Anreise muss in Eigenregie erfolgen und wir treffen uns am Freitag in der JH, wenn's geht spätestens zum Abendessen.

Die Teilnahmegebühr soll bis zum 31. Jan. 2020 auf das Konto des Pfarramtes Ebersdorf, IBAN: DE 63 8305 0505 0000 0620 90; unter dem Betreff "Freizeit 2020" überwiesen werden.



Osterfreizeit für Kinder im Freizeitheim "Sonnenschein"/ Ebersdorf:

Dienstag, 14.April bis Donnerstag, 16.April 2020

Anmeldungen und Information im Pfarramt Ebersdorf

Osterfeuer im Harz

REGELMÄßIGE TERMINE		
	mittwochs, Pfarramt Ebersdorf , 16 Uhr	
Christenlehre	freitags, Gemeinderaum Remptendorf ; 16.15Uhr	
Christemenre	montags, Gemeinderaum Saalburg, 15 Uhr	
	mittwochs, Gemeinderaum Schönbrunn , 17 Uhr	
Vorkonfirmanden	mittwochs, Pfarramt Ebersdorf, 17 Uhr	
Konfirmanden	mittwochs, Pfarramt Ebersdorf, 18 Uhr	
Junge Gemeinde	freitags, Pfarramt Ebersdorf, 19 Uhr 15.11.; 6.12.; 10.01.	
Lobpreisband Probe	freitags, Pfarramt Ebersdorf, 18 Uhr	
Chöre		
Kirchenchor Saalburg	Probentermine in Absprache mit Kantor Fischer	
Kirchenchor Schönbrunn	dienstags, 19 Uhr ab dem 12.11.; Gemeinderaum Schönbrunn	
Posaunenchor	donnerstags, 19.30 Uhr	
	Gemeinderaum Schönbrunn	
Regelmäßige Abendandacht	mittwochs, 19.00 Uhr Kirche Ebersdorf	
Gemeindenachmittage		
Ebersdorf	mittwochs, 06.11.; 15.01. 15 Uhr im Seniorenheim Emmaus (Lobensteinerstr. 17a)	
Remptendorf	mittwochs, 13.11.;11.12.; 22.01. 14.30 Uhr im	
T tomptonden	Gemeindesaal (Bahnhofsstr.)	
Saalburg	dienstags, 26.11.; 29.01.14.30 Uhr im Ge-	
	meinderaum (Marienkirchplatz)	
Schönbrunn	dienstags, 12.11.; 10.12.; 22.01. 14.30 Uhr im Gemeindehaus	
Familienkirche	Gerneindenaus	
Ebersdorf	22.11.; 20.12.; 17.01.; 21.02.; 15.30 Uhr,	
Lociodon	Pfarramt – nach Bauabschluss Elisenstift	
Remptendorf	08.11.; 10.01.; 07.02.; 06.03. 15.30 Uhr	
-	Gemeinderaum	
Saalburg	29.11.: 24.01.; 28.02.; 27.03. 15.30 Uhr;	
	Gemeinderaum	
Gemeindefreizeit in Taltitz	1315.März 2020	

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Pfarramt in Ebersdorf: Hauptstr. 6;

07929 Saalburg - Ebersdorf



 $www.kirchspiel-ebersdorf.de \mid www.kirche-saalburg.de \mid www.kirche-remptendorf.de$

Pastoren Anne Boelter Dr. Tillmann Boelter	Tel.: 036651 / 87138
Pfarrbüro Ebersdorf	Frau Undine Noetzel, 036651 87138 SPRECHZEITEN IM PFARRAMT: montags 08.00-12.00 Uhr dienstags 14.00-18.00 Uhr donnerstags 08.00-12.00 Uhr Mail: kirche.ebersdorf@t-online.de
Bankverbindung: Kirchgemeinde Ebersdorf	IBAN: DE 63 8305 0505 0000 0620 90
Bankverbindung: Kirchgemeinde Remptendorf	IBAN: DE 44 8309 4454 0351 0835 06
Bankverbindung: Kirchgemeinde Saalburg	IBAN: DE44 8305 0505 0000 0172 30
Bankverbindung: Kirchgemeinde Schönbrunn	IBAN: DE87 8305 0505 0002 1466 73
Vorsitzender GKR Ebersdorf	Herr Frank Rosenkranz
Vorsitzende GKR Schönbrunn	Frau Sindy Koska
Vorsitzende GKR Saalburg	Frau Ricarda Lotz
Vorsitzende GKR Remptendorf	Frau Uta Hammermüller
Kantor F. Fischer	036483 / 22489
Kantor M. Lamprecht	036651 / 793255
Gemeindepädagogin C. Brendel	036651 / 2866
Improceum: Kirchenial Ehoredorf	Pedaktion: Pfarrehenaar Dr. Tillmann und

Impressum: Kirchspiel Ebersdorf, Redaktion: Pfarrehepaar Dr. Tillmann und

Anne Boelter, Dr. Andreas Dietrich, René Güther, Friederike Grimm,

Jana Kämmer, Ricarda Lotz; Volker Ehrhardt Layout: Ulrich Meyer; Auflage: 1500 Stück

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 12.01.2020

V.i.S.d.P. Pfarrer Dr. Tillmann Boelter